

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Klaus Bartl

1961 in Innsbruck geboren; 1976/80 Besuch der HTL Innsbruck, Abteilung für angewandte Malerei; 1981/89 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Professoren Goldschmid, Oberhuber und Caramelle); 1989 Diplom (MK für Graphik Prof. Ernst Caramelle); 1988/90 Architekturstudium an der TU Wien; 1996 Aufenthalt in Canada; lebt in Innsbruck.

Ausstellungen (Auswahl): 1987 Forum West, Salzburg; 1988 Galerie Veldidena, Innsbruck; 1990 Rietz/Tirol; 1991 Galerie Raum 1/9, Wien; »Junge Kunst aus Tirol«, Galerie im Taxispalais, Innsbruck; Polarkreisgalerie, Rovaniemi/Finnland; »Räume«, Fennerkaserne, Innsbruck; Galerie im Andechshof, Innsbruck; 1992 Schloßmuseum Landeck, Tirol; 1993 Tiroler Kunstpavillon Innsbruck; »23. Österreichischer Graphikwettbewerb«, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 1994 Galerie Theodor von Hörmann, Imst; »x m² Clon«, Künstlerhaus Schloß Büchsenhausen, Innsbruck; 1995 »Tirol '95«, Universitätsgalerie, Innsbruck; Galerie Nothburga, Innsbruck; 1996 »Herz Jesu«, Stift Wilten, Stift Stams; »x m² Clon«, Krakau und Zgorzelec/Polen; »Champ 7 Alsace – Tirol«, Centre Rhenan d'Art Contemporain Alsace, Frankreich; 1997 »Eine Zeichnung«, Künstlerhaus Schloß Büchsenhausen, Innsbruck.

Literaturauswahl: Tiroler Künstler in der Polarkreisgalerie Rovaniemi, Ausst.-Kat., Innsbruck 1991; Räume, Ausst.-Kat., Fennerkaserne, Innsbruck 1991; Contemporary Tyrolean Art, Ausst.-Kat., Innsbruck, o.J. (1993); Magdalena Hörmann in: Fritz Astl (Hg.), arttirol, Innsbruck 1994; Fritz Astl (Hg.): Edition art tirol (30% – Aktion), Innsbruck 1996; Champ 7 Alsace – Tirol, Ausst.-Kat., Innsbruck 1996.

Ohne Titel, 1995, Acryl/Molino, 96x100 cm., signiert.

Die Architekturbilder Bartls stellen in einem isolierten und idealisierten Kontext eine vom Menschen erbaute Natur dar. Aus ihrem vorgegebenen Zusammenhang gerissen, werden Gebäude ausschnitthaft oder auch topographisch untersucht und malerisch festgehalten. Dabei kommt oft das Interesse des Künstlers für schwer oder nicht begehbbare Details der Bauten zum Tragen. Das Gemälde aus dem Jahr 1995 offenbart eine für die Kunst Bartls kennzeichnende, zwischen Nachahmung und idealer Raumvorstellung angesiedelte Ästhetik mit Drang zum Meditativen. Der architektonische Ausschnitt bildet durch die ausgewählte Perspektive und die mit diaphanen Vorhängen bestückten Eckfenster die räumliche Referenz auf dem Hintergrund des Himmels. Die zwei Hauptmotive – Himmel und Architektur – werden durch die kühle, zurückgehaltene Chromatik aufeinander abgestimmt und trotz der klaren Umrißlinie harmonisch integriert. Von Botschaften befreit, schafft das Bild ein Fenster zu einer vom Boden abgewandten Landschaft.

A.S.



The building is a modern structure with a clean, minimalist design. The white horizontal siding is a prominent feature, creating a rhythmic pattern across the facade. The large windows are set in dark frames, providing a stark contrast to the white siding. The building is set against a clear, bright blue sky, which emphasizes its modern aesthetic. The photograph is taken from a low angle, looking up at the building, which adds to the sense of height and scale.